

Reichstagswahl.

Unser Herr Abgeordneter von Hofacker hatte auf Ansuchen die Güte, Herrn Staatsrath Dr. v. Sarwey, unter Mittheilung des aus diesem Bezirk ergangenen Wahlaufsatzes, um eine bestimmte Erklärung anzufragen, in Folge dessen Herr v. Sarwey folgendenmaßen brieflich sich äußerte:

Lieber Freund! Auf die Namens einer großen Anzahl von Wählern des X. Wahlkreises für die Reichstagswahl an mich gerichtete Anfrage, beehre ich mich zu erwidern, daß ich mich nicht für berechtigt halten würde, eine etwa auf mich fallende Wahl in den Reichstag abzulehnen. Aus den schon früher besprochenen Gründen kann ich mich zwar nicht entschließen, persönlich als Bewerber aufzutreten. Dagegen erkläre ich mich, nachdem auch eine von den vier zum X. Wahlkreise gehörigen Oberamtsbezirken besetzte Versammlung von Vertrauensmännern sich für meine Person ausgesprochen hat, bereit, die Wahl anzunehmen, wenn mir die Ehre zu Theil würde, als Vertreter des X. Wahlkreises in den Reichstag gewählt zu werden. Meine politischen Ansichten und Gesinnungen glaube ich nach einer halb 20jährigen Thätigkeit in unserer Kammer der Abgeordneten als den Wählern bekannt heraussetzen zu dürfen. Ich glaube insbesondere durch mein politisches Verhalten bewiesen zu haben, daß diejenigen im Rechte sind, welche meinen politischen Standpunkt als denjenigen „eines guten Deutschen und Württembergers“ bezeichnen. Es ist meine unerschütterliche Ueberzeugung, daß die Reichstreu, die rückhaltlose und freudige Anerkennung der Einigung Deutschlands in dem deutschen Reiche nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht eines guten Württembergers ist. Vielleicht darf ich zum Schlusse bitten, zur Kenntniß derjenigen, welche mir die Ehre ihres Vertrauens schenken, bringen zu wollen, daß nach meiner stets beständigen Ansicht ein jeder Volksvertreter mit den Wählern sich in persönlichen Verkehr zu setzen verpflichtet ist, und daß ich, falls die Wahl auf mich fallen sollte, dieser angenehmen Pflicht zu genügen nicht veräumen würde.

Mit freundschaftl. Hochachtung grüßend
Dein
Stuttgart den 12. Dez. 1873. D. Sarwey.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 15. Dez. Gestern Mittag zwischen 11 und 1 Uhr wurde hier im Nordosten der Stadt, in der Straßbergerstraße 18, ein schrecklicher Raubmord an der Ehefrau des Handelsmannes Springler verübt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Angliktide, die man mit zerschnittener Hand auf dem Sopha im Blute liegend vorfand, erst mit Vorbedacht getödtet und dann herausgeworfen ist. Kein Kopf wurde aus der Wohnung genommen, keine Spur eines Kampfes oder einer Abwehr wahrgenommen. Zwei der Unthat dringend verdächtige Männer sind bereits in Haft; sie hatten sich früher schon angeblid als Verwandte bei der Ermordung eingestellt. Der Ghemann fand bei seiner Rückkehr Nachmittags die Frau auf dem Sopha liegend; hielt sie in der Dunkelheit für eingeschlafen und wollte sie aufwecken, als er zu seinem Entsetzen in eine Blutlache griff.

17. Dez. Die „Prov.-Corr.“ veröffentlicht einen Artikel, betreffend die Verurtheilung des Marschalls Bazaine. Der Schluss desselben lautet: „Das deutsche Heer und das deutsche Volk haben gewiß keinen Grund zu einer besonderen Theilnahme gerade für Bazaine.“

Abgeben von der schmerzlichen Erinnerung an die Geschichte eines edlen deutschen Fürsten, mit welchen der Name Bazaine eng verknüpft ist, hat keiner der französischen Feldherrn im letzten Kriege und die Siege und Erfolge so theuer erkauft lassen, wie gerade er: an keinen anderen Gedenktagen dieses Krieges hängen so viel blutige Thränen, wie an den Schlachtagen vom 14., 16. und 18. August, an seiner Belagerung, so viele schwere Erinnerungen wie an der von Metz.

Um so gebieterischer möchte dem Prinzen Friedrich Karl die Pflicht erselnen, dem in seinem eigenen Vaterlande geschmähten Gegner öffentlich die Achtung zu bezeugen, welche sein militärisches Verhalten ihm und dem deutschen Heere einflößt hat.“

Frankenthal, 14. Dez. Man schreibt der „Kaiserblät.“: „Zu unermesslichen Bedauern hören wir von gut unterrichteter Seite, daß die bisher verbreiteten Nachrichten über das Gelingen des zweiten Gusses der Kaiserglocke falsch sind und auch dieser Guss wieder mißrathen ist. Meister Hamm will sich jedoch nächstes Frühjahr noch einmal an die schwierige Aufgabe wagen.“

Die Armee-Reorganisation in Frankreich wird jetzt mit einem Eifer betrieben, als ob Mac-Mahon daran dachte, die Welt schon in den nächsten Monaten mit einer Kriegserklärung gegen einen der beiden Todfeinde Frankreichs zu überfallen. Das formidabile Kriegsbudget von 466 1/2 Millionen genügt für die so laut verkündeten Friedenszwecke noch nicht, die Armeecommission hat noch eine Nachtragsforderung von 17 Millionen gestellt, um auch noch die zweite Hälfte des Contingents von 100,000 Mann auf die Beine bringen zu können, außerdem herrscht eine Thätigkeit in den Geschützfabriken, als ob der Feind schon an der Grenze stände, 1200 Kanonen werden nach dem neuen Modell des Oberst de Bessye demnächst fertig sein.

Das kann allerdings kaum Wunder nehmen, wenn man sich die Wirkung der Verurtheilung Bazaine's vergegenwärtigt, und daß es nur dieses Actes bedurfte, um den Franzosen die Ueberzeugung ihrer Unbeständigkeit trotz der Erfahrungen der Jahre 1870-71 aufs Neue zu verschaffen.

Der Krieg gegen die Aschanten steht keineswegs so günstig, als die bisherigen Meldungen vermuthen ließen, denn obwohl Wolsey wieder hergestellt ist, so wüthen noch in dem Expeditionscorps epidemische Krankheiten mit großer Intensität und der Muth der Bewohner der Goldküste ist nicht nur nicht gesunken, sondern sie entfalten eine Thätigkeit, welche den Engländern noch viel zu schaffen machen wird.

Dazu kommen aus dem Kaffernlande Nachrichten, welche auch noch einen neuen Kaffernkrieg in Aussicht stellen.

Hundeverstand. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß Hunde und namentlich Hühnerhunde, wenn sie die Unnehmlichkeit des Fahrens gekostet haben, auf dasselbe ganz erpicht werden, ja häufig längst vor dem Herrn in den bereit gehaltenen Wagen springen, um ja nicht etwa aus Vergeßlichkeit oder Rücksichtslosigkeit zum Nebenherlaufen verurtheilt zu werden.

Ein Hühnerhund, den ich noch beisse und der den etwas sonderbaren Namen Bruno führt, wußte aber auch den Bahnzug aus eigener Machtvollkommenheit für seine zarten Absichten zu benutzen. Die Idee dazu mag sich aus der Gewohnheit ergeben haben, daß meine Jagdfreunde und ich die Benutzung der Bahn zu Jagdfahrten und meist mit den Hunden in den Gepäckwagen legten, um das sonst durch das Reglement verlangte Einsperren der Hunde in den Hundekästen zu verhindern, was uns stets gestattet ward.

Gar häufig benutzte ich die Bahn bis zur Station L., wo ich im Stationsgebäude hauptsächlich für Jagszwecke ein Abtheilungsquartier mit verpagt hatte.

In gleichem Gebäude wurde auf Kosten der Bahnverwaltung eine große Hundin zur besseren Bewachung des Güterschuppens zc. gehalten, deren Günst mein Bruno in ungewöhnlichem Grad zu gemäßen wußte.

Als ich nun mehrmals in einer Woche, von L. nach E. zurückkehrend, beim Aussteigen Bruno, ohne auf ihn weitere Acht zu haben, laufen ließ, ergab es sich, daß ich gegen alle Gewöhnheit ohne ihn zu Hause anlangte und er mir erst folgenden Tages von befreundeter Stelle zugehant wurde.

Erst nachdem dies ein paar Mal vorgekommen, erfuhr ich, daß Bruno unmittelbar nach Ankunft in E. wieder dem zur Rückfahrt bereitstehenden Bahnzuge zuflüchtete, in den ihm wohlbekanntem Packwagen sprang und mit dem unverweilt abgehenden Zuge nach L. wieder zurückfuhr, daselbst angelangt aus dem Wagen sprang und den Gegenstand seiner Zärtlichkeit aufsuchte.

Die Conducteure welchen Bruno in Folge seines häufigen Mitfahrens gut bekannt war, hatten ihren Spaß mit ihm und ließen ihn ungehindert und ohne Billet seine Lustreise machen, bis unerwartet die Hundin das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit wurde, indem sie unter den Zug geriet und mitten entzweigeschnitten, Bruno zum trostlosen Witwer machte. Von da an hörten die Fahrten auf.

Die Paraischen Klostermittel.

Unter diesem Titel ist im Verlage von C. Wintermeyer in Duisburg ein Buch erschienen, welches jedem Kranken ein treuer Rathgeber ist, seine Gesundheit zu kräftigen oder wiederherzustellen. Das Buch kann sowohl direct franco gegen Einzahlung von 6 Sgr. in Briefmarken, als auch durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.
(Siehe als Beilage der General-Anzeiger Nr. 23.)

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 149.

Dienstag den 23. Dezember

1873.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1874 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

An die Orts-Vorsteher.

Da die im Jahr 1873 ausgestellten Gewerbe-Legitimations-Scheine bis Ende dieses Monats ablaufen, so werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, Diejenigen, welche neue Scheine pro 1874 zu erhalten wünschen, zur Meldung zu veranlassen und Zeugnisse über dieselben gemäß § 23 der Minist.-Verfüg. vom 14. Dez. 1871, Reg.-Bl. S. 347, anher vorzulegen. Die alten Scheine sind mit einzusenden, dagegen ist persönliche Stellung bei Oberamt nicht erforderlich. Die Gebühren werden durch Nachnahme erhoben. Schorndorf den 20. Dezember 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, in der Landkreuz-Abtheilung in möglichster Zeit kürze folgende Notizen zu liefern:

- 1) die Größe der Markungen nach den verschiedenen Culturen Acker, Thalwiesen, Bergwiesen, Wasserwiesen, Baumwiesen, Weinberge, angelegt oder anderswie bebaut, Wald, Laub- oder Nadelwald, Schafweide zc. f. w.
- 2) haben die Gemeinde-Einwohner Besitz auf angrenzenden Markungen und wie viel? an Aekern, Wiesen zc. zc.
- 3) haben ausw. Bürger Acker, Wiesen zc. zc. auf der betreffenden Markung im Besitz?
- 4) die Zahl der güterbestehenden Familien in der Gemeinde wohnhaft;
- 5) wie viel Höchstebegüterte mit je wie viel Morgen?
- 6) wie groß ist der Durchschnittsbesitz?
- 7) wie viel Bürger haben weniger als den Durchschnittsbesitz?
- 8) Vermögensstand der Bürger der einzelnen Gemeinden, taxirt nach Abtheilungen und zusammen;
- 9) deren Hauptbeschäftigung und ob im Ort beschäftigt, oder als Tagelöhner, Maurer, Holzmacher, Händler zc. zc. meist auswärts?
- 10) wie viel Fuhren Laub bezog früher ein Bürger aus Staatswaldungen und wie viel jetzt, entweder auf den Morgen oder auf das Stück Vieh?
- 11) wie weit muß diese Streu gewöhnlich geholt werden?
- 12) was kostet 1 Wagen Mist von circa 20 Centner in der Gemeinde?
- 13) wie viel wurde bei Verkäufen für die Streu im Wald bezahlt und welcher Schadens-Ersatz wurde bei Forstfreveln für 1 Wagen (mit 2 Pferden bespannt) oder Tracht Laub angelegt?
- 14) wie viel Wagen Laub wurden pr. Morgen genützt?
- 15) haben die Gemeinden eigene Waldungen die zur Streunutzung verwendet werden können und wie viel werfen dieselben jährlich nachhaltig an Streu ab?
- 16) ebenso bei Privaten zusammen.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Die R. Pfarrrämter

werden ersucht, ihren Bedarf an Formularen zu Geburtslisten und Geburtsheinen (§. 55 der Militär-Ersatz-Instr.) in Pälde hieher anzugeben. Wenn keine solche Anzeige eintommt, wird angenommen, daß die Formulare vom letzten Jahre noch reichen.

Bemerkung wird, daß für jede politische Gemeinde eine besondere Geburtsliste, resp. Fehrlurkunde, anzufertigen ist und zwar unter Beobachtung größter Sorgfalt, weil die Geburtslisten die Grundlage geben zu allen andern Listen. Wenn eine politische Gemeinde zu mehreren Pfarrsprengeln gehört, so ist die Geburtsliste für eine solche Gemeinde von sämmtlichen beteiligten Geistlichen in Absicht auf die Richtigkeit und Vollständigkeit der Uebertragung aus den Kirchenbüchern zu unterzeichnen.

Die Uebergabe an die Orts-Vorsteher hat spätestens bis 15. Januar zu erfolgen. Geburtsheine sind für solche Pflchtige, welche in ihrem Geburtsort sich stellen und zur Stammrolle anmelden, nicht zu fertigen.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Den 20. Dezember 1873.
Die nächste Nummer wird Freitag Nachmittag von 2-4 Uhr ausgegeben.

Schorndorf.

Für die Hagelbeschädigten des Bezirks

und weiter folgende gütige Beiträge eingegangen: von Hrn. Postdir. Hor v. Hofacker 100 fl. Ertrag der von demselben veranstalteten Sammlungen 672 fl. 24 kr., darunter gesammelt von Hrn. Hofjägermeister v. Uerull Excellenz 204 fl. 5 kr. incl. 100 fl. v. Hrn. Consul Bergmann in Köln, Hrn. Staatskassend. Döhlinger 73 fl., Hr. Canzleirath Luithardt 36 fl. 6 kr., Hr. Asses. v. Hoff 50 fl. 50 kr., Hr. Oberpostkass. Jörn 31 fl., Hr. Kellers Söhne 74 fl. 10 kr., Hr. Canzleirath Späth 13 fl. 30 kr. Ferner gesammelt durch Hrn. D. Amtm. Baur in Böbl. 200 fl. (auf jetzt 460 fl.). Von Hrn. Forstr. v. Plieninger in Grobheppach 15 fl., Hr. D. Amtm. Jais 20 fl. 20 kr., Fr. Präl. v. Hermann 9 fl., Frau Prof. Wall 10 fl., C. Palm in Markgrön. 2 fl. 10 kr. in Epl. 10 fl., Pf. Sch. in Gisingen 1 fl., Durch Herrn Dekan Plessel in Schorndorf: Fr. W. 10 fl., H. Byr. 10 fl., Coll. R. 10 fl., Gemeinsh. 5. Trogler 7 fl., Dr. Jakobson 5 fl., Dtn. Pr. 10 fl., Canzleirath Gür St. 5 fl., Prof. Dent das. 10 fl., Helfer Hm. 4 fl., Fel. J. W. 1 fl., Dekan Schmoller in Weinsberg 2 fl., C. B. aus Epl. 2 fl., Parik. Greiner 2 fl., Ap. Wöste 5 fl., M. R. 1 fl., Dekan Dörner, Stammheim 2 fl., Prof. G. in Stuttg. 1 fl., Ferner: Frau Dr. Schmid 69 fl., Ertrag der Kirchhöfner in Fil. Gem. Nübgarten D. A. Ebg. 22 fl. 40 kr., Mähringen bei Tilbg. 10 fl. 24 kr., Jmmenhausen 8 fl., Jettensburg 3 fl., Vombach D. A. Freudenstadt 8 fl., Kleinbottwar 1 fl. 45 kr., Schwemtingen 34 fl. 2 kr., Hauscollecten von Schorndorf 476 fl. 50 kr., Uebelberg 58 fl. 40 kr., Nibelberg 37 fl. 52 kr., Grunbach 119 fl., Regenlose 13 fl. 12 kr., Oberberken auf 27 fl. 55 kr., 14 Sri. Dinkel und 11 1/2 Sri. Haber. Schnath 154 fl. 27 kr., Thomashardt 8 fl. 39 kr., Weiler 82 fl. 42 kr., darunter v. Rieger-Verein 5 fl. 42 1/2 kr.

Herzlichen Dank und Gottes reichlichen Segen den redlichen Gebern
Schorndorf den 19. Dezember 1873.

Reiner Hohengehren.
Alford
über
Niefenziehen, und
Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Dez. Vormitt. 8 Uhr wird im Staatswald Sandpeter das Niefenziehen aus 3 Hektar verabschiedet, und ca. 200 Wellen sorgenes Reis zum Selbstkaufen verkauft.

Zusammenkunft beim Lärchenstück, K. Revieramt.

Heil- u. Pflege-Anstalt Stetten i. N.
Veraffordirung von
Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines dreistöckigen Wohnhauses zur Aufnahme von Epileptischen werden nachstehende Arbeiten im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Kostenanschlag, Bedingungen und Pläne sind bei Unterzeichnetem bis 31. d. M. zur Einsichtnahme aufgelegt.

Die schriftlichen Angebote, welche die Abstreichsumme in Prozenten ausgedrückt zu enthalten haben, wollen spätestens Samstag den 3. Jan. 1874 Vormittags 10 Uhr bei der Anstaltsverwaltung hier eingereicht werden.

Es sind die Kosten wie folgt veranschlagt:

Grabarbeit	245 fl.
Maurer-Arbeit	4624 fl.
Cypher-	1671 fl.
Zimmer-	4887 fl.
Schreiner-	2571 fl.
Glaser-	1041 fl.
Schlosser-	686 fl.
Schmied-	134 fl.
Flaschner-	328 fl.
Delfarbantrieb	346 fl.

Den 20. Dezember 1873.
Oekonomie-Verwaltung.
Kölle. 2'

Einen oder zwei Mitleser zum Schorndorfer Anzeiger und zum Sonntagsblatt sucht
Gottlieb Kurz
bei Bäder Brügel.

Schorndorf.
Da durch den Tod des Chr. Straub die Brunnenmeisterstelle erledigt ist, soll dieselbe durch einen tüchtigen Mann wieder besetzt werden. Hiezu Lusttragende wollen sich innerhalb 8 Tagen melden beim Feldwegmeister.

Schorndorf.
Unser langjähriger Feuerwehrrkamerad Eht. Fried. Straub, Stellv. bei d. Einrückmannschaft ist gestorben und wird Dienstag den 23. Dezbr. Nachmitt. 2 Uhr beerdigt. Unsere Feuerwehrrkameraden werden ersucht, sich bei der Beerdigung zahlreich zu beteiligen. Sammlung halb 2 Uhr vor dem Lokal. Ausrüstung in Helm, Gurte u. Waffentrock. Das Commando.

Schorndorf.
Freunden u. Bekannten theile ich die traurige Nachricht mit, daß mein lieber Gatte
Christian Straub,
Zimmermann,
am Samstag Vormittag entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 2 Uhr statt.
Die hinterbliebene Wittin mit ihren 3 Kindern.

Miedelsbach.
Haus- und Garten-
Verkauf
oder Verpachtung.

Unterzeichnete verkauft oder verpachtet sein 1stodiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach nebst 1 Mrg. Gras- und Baumgarten beim Haus.

Liebhaber können es einsehen und mit Friedrich W a c h t e r, Bauer, einen Kauf abschließen.

Noch wird bemerkt, daß in diesem Ort ein tüchtiger Schuhmacher oder Wagner erwünscht wäre.

Peter Schurr, Käfer.

R. gemeinsch. Oberamt.
Schindler. **Pressel.**

Auf Weihnachten

empfehle meine **Liqueure** in schön etikettirten Flaschen billigst.
G. F. Schmid,
neue Straße.

Museum.

Gesellige Unterhaltung. Mit Frauen. Samstag den 27. d. 7 Uhr im Lokal; s. den Anschlag daselbst.

Arbeiter-Bildungsverein.

Christbaumfeier

am 26. Dezbr. Abends 6 Uhr im Lokal. Die Mitglieder und Freunde sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Münsterbaulotterie

Unter den von mir verkauften Loosen hat No. 232,880

fl. 500.

gewonnen.
P. Köhler.

Stellen-Gesuch:

Für zwei kräftige Mädchen im Alter von 13 und 16 Jahren, für die Jüngere am liebsten hier wegen der Schule. Eintritt sogleich oder bis Lichtmeß. Näheres zu erfragen bei

der Redaction.

Sehr wichtig
für Frauen.

Frau Braun

kommt am Freitag und Samstag den 26. und 27. Dezbr. nach Gmünd und ist im Gasthof zu den 3 Mähren von Morgens 8 Uhr an von allen Unterleibsleidenden Frauen zu sprechen.

Schorndorf Liederkränz.

Christbaumfeier.

Am Stephans-Feiertag den 26. Dez. hält der Liederkränz im Saale der Krone seine Christbaumfeier mit Verlosung und Gesangsunterhaltung ab. Dabei werden folgende Gesänge ausgeführt:

1. Freie Kunst von H. W. Stung.
2. Schäfers Sonntagslied von C. Kreuzer.
3. Liebesfreiheit von H. Marschner.
4. Die Ehre Gottes von L. v. Beethoven.
5. Toast von C. Zöllner.

Die Ehrenmitglieder werden höflichst und mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß Fremde durch sie eingeführt werden können. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Ausschuß.

Schorndorf.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle meine **Taschenmesser, Messer, mit Garantie, Messer, Messer, mit Garantie, Messer, mit Garantie.**

Krohmer, Messerschmied.

Grunbach.
Auf kommende Weihnachten empfehle ich zu geneigter Abnahme, **Gesangbücher** in großer Auswahl, **Gebetbücher** als: **Stark, Siller, Gohner, Kapf, Alles mit Gott, Auf zu Gott** u. dgl. **Perigismenbuch, Kempis u. s. w. Schulbücher, Kalender, Schreibhefte, Bilderbücher** nebst sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikeln.

C. Deuschle,
Buchbinder.

Schorndorf.
Ein christlich gesinntes, ordnungsliebendes

Mädchen

findet bis Lichtmeß eine Stelle.
Zu erfragen bei
Chr. Weitbrecht.

Es wird auf Lichtmeß eine
ordentliche Magd
gesucht. Zu erfragen bei
der Redaction.

Der Bote vom Welzheimer Wald schreibt zur

Reichstagswahl.

Welzheimer. Die Zeit der Reichstagswahl rückt immer näher heran, es dürfte daher unsern Lesern die Mittheilung erwünscht sein, daß auf eine von einer großen Anzahl von Wählern des X. Wahlkreises an den

Hrn. Staatsrath v. Sarwey in Stuttgart

gerichtete Anfrage derselbe erwiederte, daß er bereit sei eine Wahl anzunehmen, wenn ihm die Ehre zu Theil würde, als Vertreter des X. Wahlkreises in den Reichstag gewählt zu werden. Seine politischen Ansichten und Gesinnungen glaube er nach einer bald 20jährigen Thätigkeit in unserer Kammer der Abgeordneten als den Wählern bekannt voraussetzen zu dürfen. Er glaube insbesondere durch sein politisches Verhalten bewiesen zu haben, daß diejenigen im Rechte sind, welche seinen politischen Standpunkt als denjenigen „eines guten Deutschen und Württembergers“ bezeichnen. Es sei seine unerschütterliche Ueberzeugung, daß die Reichstreue, die rückhaltlose und freudige Anerkennung der Eingang Deutschlands in dem deutschen Reiche nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht eines guten Württembergers sei.

Da der Herr Staatsrath v. Sarwey sich nicht nur große Verdienste um Württemberg seiner Zeit in der Concordatsfrage erworben, indem er durch sein ausgezeichnetes Referat wesentlich dazu beigetragen hat, daß unser Land von dem Joche des Concordats wieder befreit wurde, sondern auch durch sein Verhalten in der württembergischen Kammer sich das Vertrauen jedes guten Deutschen und Württembergers erworben hat, so zweifeln wir nicht daß er als Sieger mit einer großen Stimmenmehrheit aus der Wahlurne hervorgehen wird. Es ist nur zu wünschen, daß sich die Wähler recht zahlreich an der Wahlurne einfinden, insbesondere da dem Vernehmen nach die reichsfeindlichen Parteien einen ihren politischen Anschauungen huldigenden, in das socialdemokratische

Lager hinneigenden Kandidaten aufgestellt, und in verschiedenen Gegenden des Wahlbezirktes bereits ihre Thätigkeit begonnen haben. Darum zahlreich zur Wahlurne und Bekämpfung der Reichsfeinde durch Hrn. Staatsrath v. Sarwey.

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf, 21. Dez. Mit allem Grund wurde in einer der letzten Nummern dieses Blattes darauf aufmerksam gemacht, daß wegen der in Frage stehenden Herstellung einer **Eisenbahnverbindung zwischen dem Fils- und Remsthal** sich auch von Seite der Stadt und des Bezirks Schorndorf gerührt werden sollte. Es kam die Sache auch sonst schon zur Sprache, namentlich von unserem Herrn Abgeordneten v. Hofacker, der als Mitglied der volkswirtschaftlichen Commission der Kammer der Abgeordneten mit dem Stand derselben aufs genaueste bekannt ist. Nach seiner Mittheilung wurde die Frage von der Handels- und Gewerbekammer in Reutlingen angeregt, aber abschließend ohne die Linie des Uebergangs vom Fils- ins Remsthal zu bezeichnen. Bevor aber die erforderlichen allgemeinen Schritte eingeleitet waren, oder auch nur ein förmliches Gesuch vorlag, bemächtigten sich unsere Nachbarkräfte Gmünd, Göppingen, Weilingen und Donzdorf der Detailfrage und suchten durch Eingaben an die Ständekammer und durch öffentliche Bepredigungen die Uebergangslinie für sich zu gewinnen. Inzwischen ist nun auch ein förmliches Gesuch der Handels- und Gewerbekammer in Reutlingen um Herstellung der gedachten Verbindungsbahn bei der Eisenbahnverwaltung eingekommen, und zwar wieder ohne Bezeichnung einer bestimmten Uebergangslinie. Es ist nun zweifellos, daß von der Ständekammer in letzterer Beziehung von Gmünd, Göppingen u. eingekommene Gesuche ebenfalls der Regierung übergeben werden, schon aus dem Grunde, weil die Kammern nicht im Besitze des nöthigen Materials wären, um die Frage gehörig zu würdigen, die Regierung aber kann, wenn sie

Schorndorf.
Aus Auftrag sind sogleich 100 fl. auszuliehn. Zu erfragen bei
D a u b e l.

Magd-Gesuch.

60 fl. Lohn. Eintritt sogleich oder Lichtmeß. Näheres zu erfragen bei der Redaction.

Schorndorf.
Heeß beim Anter hat halbenjährige **Milchschweine** zu verkaufen, sowie auch ein Käuferfchwein.

Schorndorf.
Drei schöne rittfähige **Farren** hat zu verkaufen
2 M a n z z. D h s e n.

Einige Wagen guten **Strohung** hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Gaben
für die **Kinderrettungs-Anstalt auf dem Tempelhof** nimmt auch heuer wieder entgegen
C. M a y e r, Buchdruckerei-Bef.

Gottesdienste
am h. Christfest (25. Dez.) 1873.
(Communion.)
Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.
Hr. Dekan Pressel.
Nachm. 2 Uhr: Predigt.
Hr. Helfer Hoffmann.

auch auf das Projekt eingeht, vorerst weiter nicht thun, als alle zur Sprache kommenden Linien genau untersuchen lassen.

Hieraus dürfte hervorgehen, daß die Frage keinen Falls so brennend ist, wie man dies nach dem Lärm schlagen in unsern Nachbarstädten annehmen könnte.

Wir enthalten uns daher vorerst auf die Sache selbst näher einzugehen und bemerken nur, daß allerdings die Linie Plochingen-Schorndorf die zweckmäßigste wäre und dieselbe bestimmt auch von der Keutlinger Handels- und Gewerbekammer ins Auge gefaßt ist.

Frankreich. Während die neokonstituirte Regierung des Marschalls Mac Mahon mit Entschlossenheit auf dem Wege einer umfassenden Reaction voranschreitet und das Land für die Segnungen der Diktatur, die einem absoluten oder scheinconstitutionellen Königthum die Wege ebnet, während die virtuelle und numerische Unfähigkeit der Opposition in der Kammer täglich augenfälliger wird, tritt gleichzeitig eine Erscheinung zu Tage, die gerade in Frankreich ihr Hochbetenliches hat.

Die Pralereien über den schwandelhaften Erfolg der Milliarden-Anleihe konnte nicht lange vorhalten; sie konnten keinen Einsichtigen darüber täuschen, daß das Land effektiv um 10 Milliarden an Capital durch den Krieg ärmer geworden ist, und daß es zu der Verminderung seines „Habens“ noch in einer enormen Vermehrung der Zinsenlast ein drückendes „Soll“ auf sich nehmen mußte.

Die Industriell-Krisis in Frankreich, deren Vorzeichen wir gewahrt werden, ist geeignet, die schwersten Besorgnisse in dieser Beziehung wachzurufen; sie trifft nicht allein den Bourgeois, den Fabrikanten, den Bourcier, sondern in erhöhter Potenz den Arbeiter-Stand in der weitesten Bedeutung, den Stand der körperlichen und geistigen, der mechanischen, wie der künstlerischen Lohnarbeit.

Aber die Wackelthaler von vorgestern bis heute? Hören wir, was ein Berichterstatter der „N. Z.“ über die Handelslage in Paris schreibt, und wir können daraus abnehmen, wie es in Rouen, Marseille, Lyon, Bordeaux, Lille und den anderen großen Centren der gewerblichen Thätigkeit aussehend mag; der Schluss aufs Ende ergibt sich dann von selbst.

Man vernimmt keine anderen Geschäftsberichte. Für den Pariser Artikel, welcher gerade die Vermissten zu Tausenden leben läßt, ist die ihm sonst künzlichste Jahreszeit verloren; die betreffenden Werkstätten, Verkaufsläden und Handlungsbücher sperren oder liquidiren. Große Modewaaren-Handlungen lassen ihre nahe Zahlungs-Unfähigkeit errathen; die Handlungsdienere werden entlassen, und nirgends verlangt man ein Ausbills-Perfonal.

geht zu Grunde.“

Rußland. Man schreibt der „N. A. Z.“ aus Berlin: Der dritte Sohn des Kaisers von Rußland, Großfürst Alexis Alexandrowitsch, welcher erst vor kurzem von einer mehrjährigen Reise um die Welt auf der Fregatte „Swetland“ nach Rußland zurückgekehrt ist, hat, wie aus St. Petersburg gemeldet wird, Befehl erhalten, sich zu einer neuen Reise um die Welt fertig zu machen.

Am Weihnachtsabend. Seht dort erhellet von vieler Lichter Schein, Der Häuser Fenster alle groß und klein;

Seht dort erhellet von vieler Lichter Schein, Der Häuser Fenster alle groß und klein; Zufriedenheit zeigt sich bei Jedermann, Aus jedem Munde strömt ein Freudensank.

Seht dort erhellet von vieler Lichter Schein, Der Häuser Fenster alle groß und klein; Zufriedenheit zeigt sich bei Jedermann, Aus jedem Munde strömt ein Freudensank.

Seht dort erhellet von vieler Lichter Schein, Der Häuser Fenster alle groß und klein; Zufriedenheit zeigt sich bei Jedermann, Aus jedem Munde strömt ein Freudensank.

Seht dort erhellet von vieler Lichter Schein, Der Häuser Fenster alle groß und klein; Zufriedenheit zeigt sich bei Jedermann, Aus jedem Munde strömt ein Freudensank.

Seht dort erhellet von vieler Lichter Schein, Der Häuser Fenster alle groß und klein; Zufriedenheit zeigt sich bei Jedermann, Aus jedem Munde strömt ein Freudensank.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf. (Hiezu als Beilage der General-Anzeiger Nr. 24 u. 25.)

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährig 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährig 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 8 fr.

Nr. 150.

Samstag den 27. Dezember

1873.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1874 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erläpppreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Rindenmarkt Heilbronn.

Die Gemeinde- und Stiftungsbehörden werden auf den am 16. Februar 1874 in Heilbronn stattfindenden Rindenmarkt aufmerksam gemacht. Muster sind zuvor dahin einzusenden oder am Markttag mitzubringen, Anmeldeformularien und Steigerungsbedingungen vom Gemeinderath Heilbronn zu requiriren. Schorndorf den 22. Dezember 1873. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Beiträge für die Hagelbeschädigten. Druckfehler-Berichtigung.

In der Veröffentlichung im letzten Blatt Zeile 4 sollte es heißen anstatt: incl. 100 fl. von Herrn Consul Bergmann in Eöln — Weegmann in Eöln.

Revier Hohengehren. Brennholz-Verkauf.

Montag den 29. Dezember 1873 aus Hühnerneß bei Balmannsweiler: 47 Rm. buchene Scheiter, 163 bo. Prügel, 113 Anbruch, 80 Haufen buchene Reisig (2350 Wellen), 13 Haufen (410 Wellen) anderes Reisig.

Um 9 Uhr an der Rosemer Wiese. Königl. Forstamt Schorndorf. Fischbach.

Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Dienstag den 30. Dezember aus Dächler, Füllensbach: 120 fichtene Baustämme mit 10 Fm. II. Cl., 36 III. Cl., 44 IV. Cl., 65 Rm. buchene Scheiter, 75 bo. Prügel, 22 tannene Scheiter und Prügel, 12 Abfallholz; 20 erchen, 1610 buchen und Nadelholz-Reisig auf Haufen (650 Wellen).

Um 9 Uhr an der Salinbrücke. K. Forstamt Schorndorf. Fischbach.

Revier Hohengehren. Reis-Verkauf.

Am Samstag den 3. und Montag den 5. Januar 1874 werden im Staatswald Arlswieße bei Winterbach 40 Haufen unaufbereitetes buchene Reisig geschätzt zu 1850 Stück verkauft. Zusammenkunft je Vormitt. 9 Uhr am Gänswasen im Lebenbachthal. K. Revieramt.

Schorndorf. Acker-Verkauf.

Alt Wilhelm Strähle, Schmied hier, bringt nächsten Montag den 29. Dezbr. Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einen Acker, bestehend in 1/2 M. 13,8 Mth. Zelt über der Aemß im Krebsgähle, im öffentl. Aufsteich zum Verkauf, wozu Kaufsüchhaber eingeladen werden. Den 24. Dezember 1873. Stadtschultheißenamt. Frisch.

Schorndorf. Es sucht auf nächst Lichtmess eine geordnete Wagn, die mit Feldgeschäften und Vieh umzugehen weiß. G. Wahl, Schlosser.

Heil- u. Pflege-Anstalt Stetten i. N. Veraffordigung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines dreistöckigen Wohnhauses zur Aufnahme von Epileptischen werden nachstehende Arbeiten im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Kostenvoranschlag, Bedingungen und Pläne sind bei Unterzeichnetem bis 31. d. M. zur Einsichtnahme aufgelegt. Die schriftlichen Angebote, welche die Abtheilungssumme in Prozenten ausgedrückt zu enthalten haben, wollen spätestens Samstag den 3. Jan. 1874 Vormittags 10 Uhr bei der Anstaltsverwaltung hier eingereicht werden.

Grabarbeit	245 fl.
Maurer-Arbeit	4624 fl.
Gypfer-	1671 fl.
Zimmer-	4887 fl.
Schreiner-	2571 fl.
Glaser-	1041 fl.
Schlosser-	686 fl.
Schmied-	134 fl.
Fleischner-	328 fl.
Delifarbanstrich	346 fl.

Den 20. Dezember 1873. Oekonomie-Verwaltung. Bölle.